

Brot für die Welt – Projekte 2022

Der Klimawandel, die vermutlich größte Herausforderung unserer Zeit, steht im Fokus der 64. Spendenaktion Brot für die Welt. In diesem Jahr werden vor allem Projekte in den Blick genommen, die sich mit den Auswirkungen und Herausforderungen extremer Wetterereignisse im Globalen Süden befassen. Hier stellen wir Ihnen drei Projekte näher vor:

1. Bangladesch

Genug zum Leben trotz Klimawandel

Bis vor ein paar Jahren lebten die Menschen in Charlathimara von Fischfang und Reisanbau. Doch seit immer mehr Wirbelstürme das Meer aufwühlen und Salzwasser ins Landesinnere vordringt, müssen sie neue Einnahmequellen finden. In der Küstenregion von Bangladesch sind die Folgen des Klimawandels so heftig zu spüren wie in kaum einer anderen Gegend der Welt. Jedes Jahr rasen mehrere Wirbelstürme über das Land, gefolgt von Flutwellen, die Böden und Grundwasser versalzen. Auf den Äckern gedeiht nur noch wenig, die Fischer können immer seltener aufs Meer hinausfahren.

Täglicher Kampf ums Überleben

Aklima Begum lebt mit ihrer Familie im Dorf Charlathimara. Ihre Hütte steht keine hundert Meter vom Meer entfernt. Seit Wirbelsturm Sidr im Herbst 2007 über ihr Leben gefegt war, kämpfte die Familie Tag für Tag ums Überleben. Das änderte sich erst, als Aklima Begum begann, den Mitarbeitenden der Christian Commission for Development in Bangladesh (CCDB) zu vertrauen. Die gaben ihr salzresistentes Saatgut, installierten vor ihrem Haus einen Regenwassertank und zeigten ihr, wie sie trotz des Salzes im Boden Gemüse anbauen kann. Insgesamt profitieren vom Projekt der Organisation mehr als 10.000 Menschen.

Weitergeben, was man selbst gelernt hat

Seit zwei Jahren geht es Aklima Begum so gut, dass sie begonnen hat, ihrerseits die Leute in der Nachbarschaft zu unterstützen. Alle paar Monate versammelt sie sie vor ihrer Hütte und gibt weiter, was sie selbst gelernt hat. Ihre wichtigste Erkenntnis: „Für eine sichere Zukunft brauchen wir vor allem Wissen.“

Mehr Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter <https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/bangladesch-klimawandel/>

2. Äthiopien

Wissen hilft, den Wald zu schützen

Die Wälder rings um Kirchen und Klöster zählen zu den letzten Äthiopiens und sind stark bedroht. Sie sind nicht nur der letzte Zufluchtsort für Hunderte bedrohter Pflanzen- und Tierarten, sondern auch wichtige Wasserspeicher und günstige Apotheken. Aus Armut und Unwissenheit schlagen viele Menschen hier Feuerholz. Doch die Kirche wehrt sich und hilft Menschen wie Wäldern.

Die letzten Waldinseln

Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts war Äthiopien zu 40 Prozent mit Wald bedeckt, heute sind es nicht einmal mehr fünf Prozent. Vielerorts wurden Wälder gerodet, um Platz für den Anbau von Lebensmitteln für die stark wachsende Bevölkerung zu schaffen. Rings um Kirchen und Klöster der

Äthiopisch-Orthodoxen-Kirche blieben kleine bewaldete Inseln stehen. Die Samen der Bäume der Kirchwälder dienen heute der Wiederaufforstung des Landes. Doch die verbliebenen Waldflächen sind bedroht durch Holzdiebe.

Umweltschutz hilft allen

Noch vor ein paar Jahren hat Melkie Getachew im Kirchenwald von Taragedam selbst Feuerholz geschlagen – aus Armut, wie viele Menschen hier in der Gegend. Als die Mönche ihn dabei ertappten, musste er für einige Tage in Arrest. Doch die strengen Regeln sind nicht der einzige Schutz für den Wald, die Kirche bietet auch Workshops an, um Menschen wie Melkie Getachew zu zeigen, wie wichtig der Wald für das Leben aller ist. So wurde er zum Saatgutsammler für die Baumschulen des Aufforstungsprojekts der Entwicklungsorganisation der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche (EOC-DICAC) und hat dadurch ein zusätzliches Einkommen. Außerdem lernte er in den Workshops nachhaltige Anbaumethoden für seine kleine Landwirtschaft und wie man Schafe hält.

Drei Mahlzeiten am Tag

Seitdem geht es Melkie Getachew, seiner Frau Ageritu und den vier Kindern viel besser. „Früher haben wir oft nur einmal am Tag gegessen“, berichtet Melkie. „Heute können wir unseren Kindern drei Mahlzeiten bieten.“ Während das Abendessen auf dem Feuer kocht, treibt sein ältester Sohn die vier Schafe in den Stall. Für das kommende Jahr hat Melkie neue Pläne. Er zeigt auf einen kleinen Hang hinter dem Haus. „Hier möchte ich in der nächsten Regenzeit einen Gemüsegarten anlegen.“

Mehr Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter <https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/aethiopien-kirchenwaelder/>

3. Malawi

Gesundes Essen, jeden Tag

In den Monaten vor der Ernte leiden viele Familien in Malawi Hunger. Die Organisation SCOPE will das ändern. An den Schulen vermittelt sie Kindern und Eltern die Prinzipien der Permakultur und ermöglicht ihnen so, regelmäßig frisches Obst und Gemüse zu ernten.

Wasser auffangen

Fest umklammern seine Finger den Griff, die Hacke saust hinab. Rötlich-braune Erde bricht, Staub steigt auf, Chimwemwe holt aus zum nächsten Hieb. 13 Jahre alt ist der Junge. Er geht in die fünfte Klasse der Grundschule von Mantchewe, einem Dorf im Norden Malawis. Hier lernt er Lesen, Schreiben und Rechnen – aber auch, wie man Regenwasser sammelt, natürlichen Dünger herstellt und Pflanzen in Mischkulturen anbaut. Chimwemwe ist Mitglied des Permakultur-Clubs seiner Schule.

Immer genug zu essen

Fast jedes fünfte Kind in Malawi ist unterernährt. Oft schwinden die Getreidevorräte bereits Monate vor der nächsten Ernte, dann müssen Familien ihre Nahrung rationieren und Mahlzeiten ausfallen lassen. „Hungersaison“ nennen die Menschen diese Zeit des Jahres. Mit Unterstützung von Brot für die Welt hat SCOPE deshalb an 40 Schulen im ganzen Land Permakultur-Clubs ins Leben gerufen. Hier erfahren Kinder und Eltern, wie sie auch mit wenig Ressourcen und im Einklang mit der Natur

genügend gesunde Lebensmittel herstellen können. Von dem Projekt profitieren 40.000 Schülerinnen und Schüler – und ihre Familien.

Kleines Paradies

Mit Hilfe ihres Sohnes hat Chimwemwes Mutter Ellen Mhango das Grundstück rund um ihr Haus in ein kleines Paradies verwandelt. Hier wachsen Mangos, Orangen Avocados, Süßkartoffeln, Chilischoten und Kürbisse. „Wir leben jetzt viel gesünder“, sagt sie und staht.

Mehr Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter <https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/malawi-hunger/>